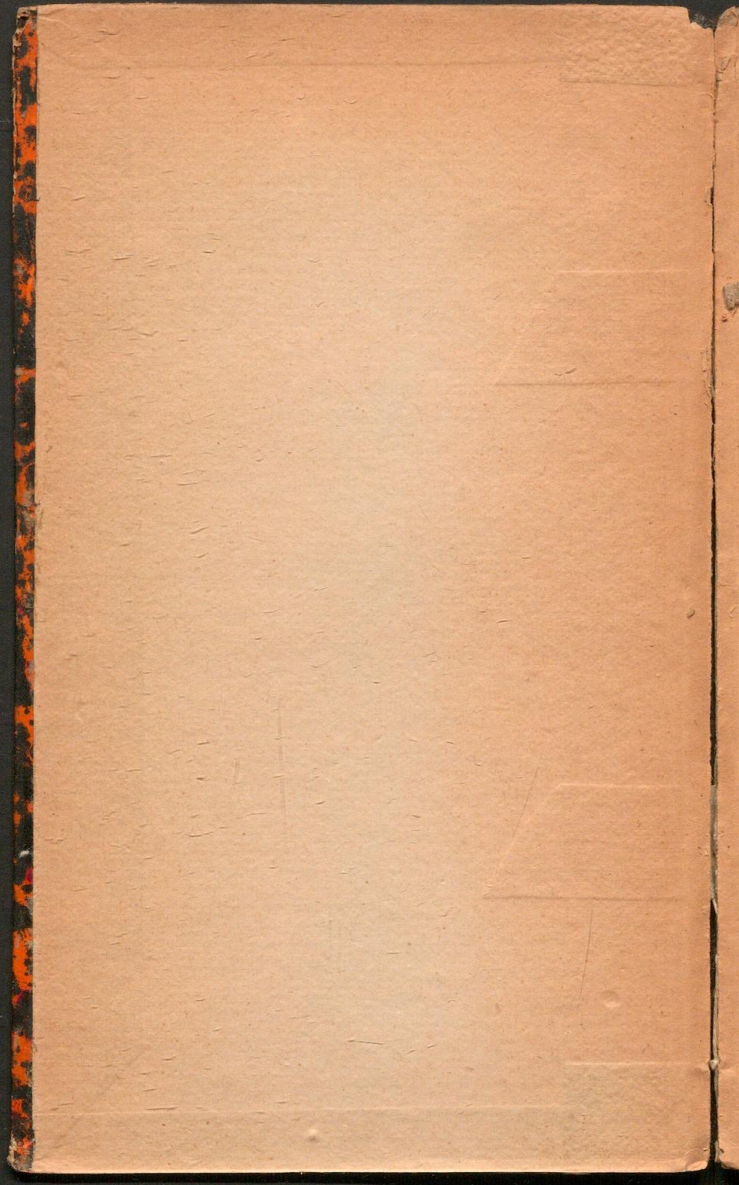
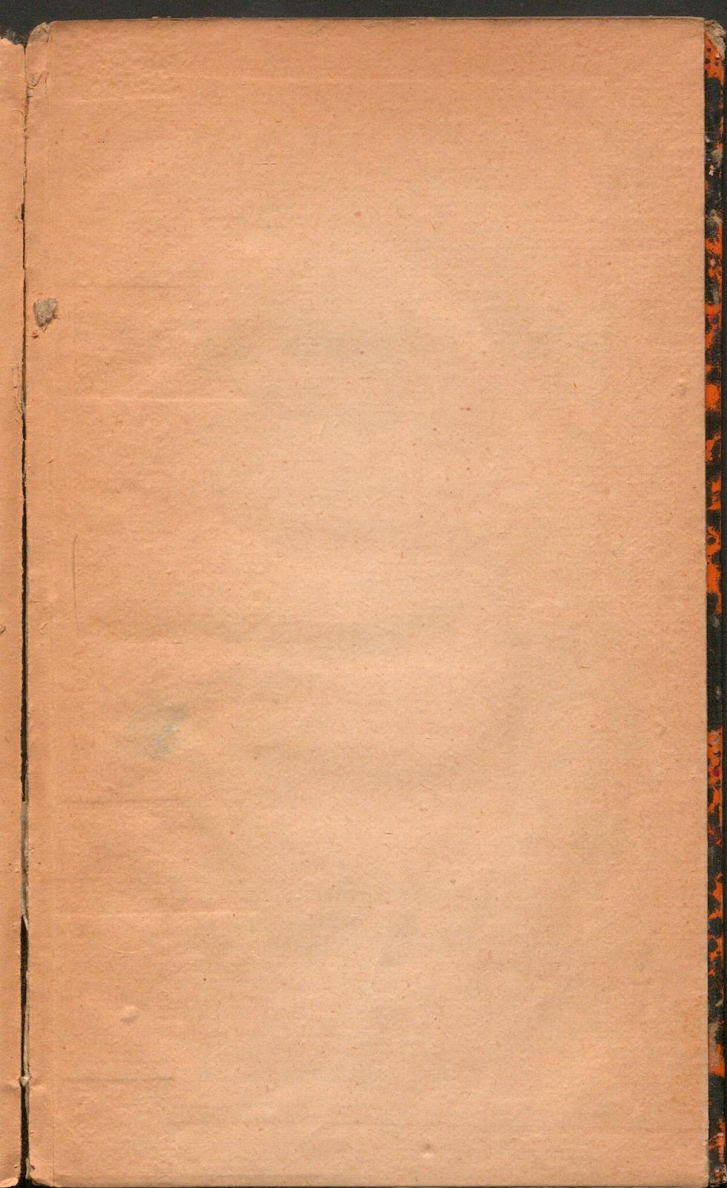


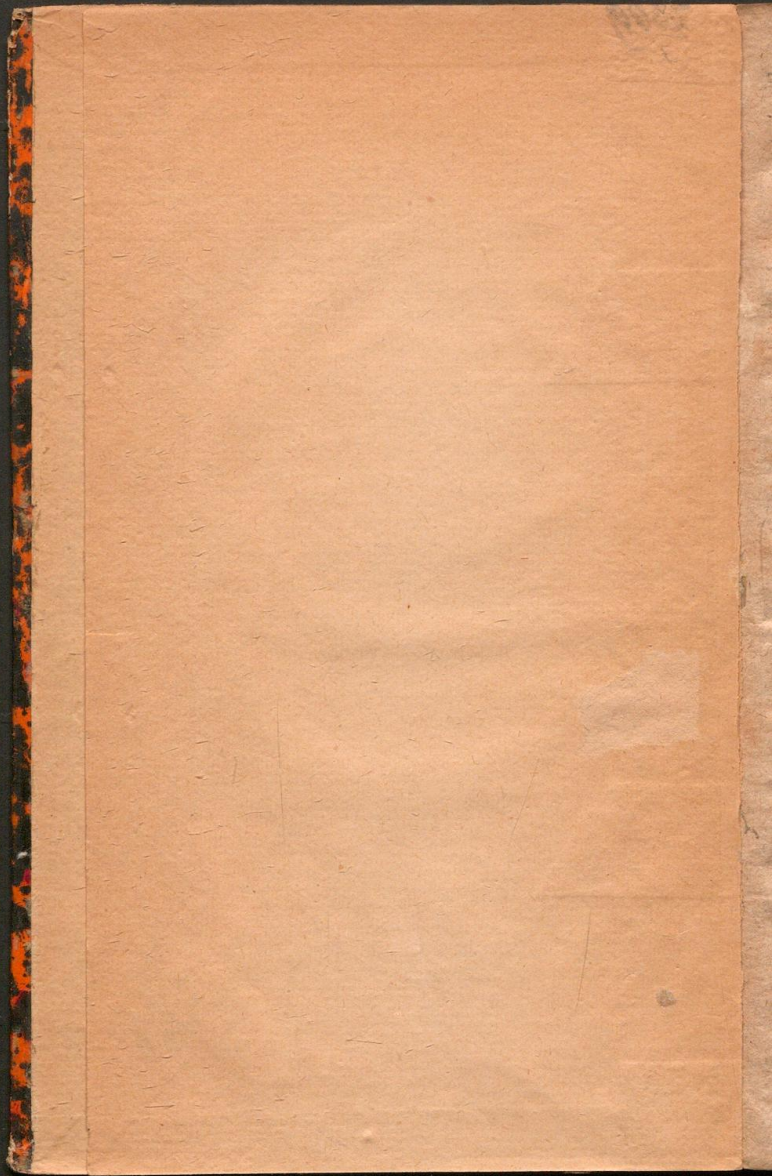
Wiener Stadt-Bibliothek.

T
10945

A







2509
I.

2509

Bürger = Jugend

den

edlen Bürgern Wiens
gewidmet.



1 8 0 6.

STONER: 1811

THE

LIBRARY

2800
I



Ein braver Bürger muß allein
Nicht redlich nur und bieder seyn,
Es fordert auch die Pflicht und Gott
Dem Staat zu nützen in der Noth.
Dem Staate nützen, wie er kann,
Das soll zwar jeder Unterthan;
Doch doppelt schätzt des Landes Wohl
Der Bürger, wenn er echt seyn soll.

Des Bürgers Pflicht ist schön und groß,
 Sie heischt nicht Fleiß und Arbeit bloß
 Nicht, daß er gegen Weib und Kind
 Allein als Gatte gut gesinnt —
 Sein größtes Augenmerk das soll
 Stets seyn des Vaterlandes Wohl,
 Bis jede Pflicht genau erfüllt
 Eh' ruht der wahre Bürger nicht!



Wenn Krieg das Vaterland bedroht
 Erhebt sein Auge sich zu Gott,
 Und steht für Fürst und Vaterland
 Um Segen von der Allmacht Hand:
 Und hat er seine Pflicht gethan
 Als Mensch, als Christ, als Unterthan,
 Baut er im Unglück und in Noth
 Auf seinen großen weisen Gott!

Wenn Fried das Vaterland beglückt
 Da schlägt des Bürgers Herz entzückt
 Da ist er thätig, sparsam, gut,
 Gehet an die Arbeit wohlgemuth,
 Und ruhet ohne Gram und Harm
 In seines braven Weibes Arm:
 Denn das Bewußtseyn, seine Pflliche
 Versäumt zu haben, kennt er nicht!



Er ist betriebsam, brav und gut,
 Großmüthig und voll Edelmuth,
 Erwirbt sein Brod durch Müh' und Schweiß,
 Liebt Ordnung, Thätigkeit und Fleiß:
 Und theilet sein erworb'nes Brod
 Mit armen Brüdern in der Noth.
 So handelt er als Mensch, als Christ;
 Sein Herz ist offen, ohne List.

An Treue und Beständigkeit,
Dient er, als Beispiel, weit und breit;
In seines Fürsten Dankes, Blick
Fühlt er Belohnung und sein Glück;
Ist ihm sein Fürst und Kaiser hold,
Das gilt ihm mehr, als alles Gold,
Und thätig ohne Auszuruh'n,
Sucht er dem Staate wohl zu thun!

Güter, die im Herzen wohnen,
 Lassen hier sich nicht belohnen,
 Diese lohnet ob den Sternen,
 In den blauen Himmelsfernen
 Gott, der auf ein Herz nur siehet,
 Das voll echter Treue glühet.
 Bürger! euer Lohn ist groß
 Dort, nicht nur auf Erden bloß.



Euer thätiges Bestreben,
 Ganz nach dem Gesetz zu leben,
 Macht euch Ehre schon hienieden,
 Glücklich zwar, und höchst zufrieden;
 Doch der allerschönste Lohn
 Wird euch an der Gottheit Thron.
 Bürgertugend muß vor allen
 Dem gerechten Gott gefallen.

Wandelt stets auf diesen Wegen
 Bürger! und der Gottheit Segen
 Und des Kaisers Dankesthränen
 Werden euer'n Wandel krönen.
 Werdet alt in Treu' und Ehren,
 Eu're Enkel zu belehren:
 Wie man Bürgertugend übt,
 Gott und seinen Kaiser liebt!



